

„Rund 40 Prozent der Frauen haben eine Stelle gefunden“

Zaug zieht Bilanz des ersten Projekts zum Wiedereinstieg von Frauen in das Berufsleben

GIESSEN (cz). Für Frauen, die lange Zeit nicht an dem Berufsleben teilgenommen haben, gestaltet sich der Wiedereinstieg nach wie vor schwierig, trotz Fachkräftemangels. Diese Frauen, vor der Berufspause oft hoch qualifiziert, bilden eine stille Reserve der Wirtschaft, weil sie oft durch jedes Erfassungsraster durchfallen, da sie meist keine Sozialleistungen erhalten. Für diese Frauen bietet das Zentrum für Arbeit und Umwelt Gießen (Zaug) das Wiedereinstiegskonzept „Region stärkt Frauen und Beruf“ an, an dem seit seinem Start mehr als 100 Frauen teilgenommen haben.

„Wir wollen die Chancen für Frauen erhöhen“, sagte Landrätin Anita Schneider bei einem Pressegespräch, an dem die Projektbeteiligten sowie einige der Teilnehmerinnen ihr Resümee des ersten Förderzeitraums dieses Projekts zogen.

Seit 2009 bietet Zaug diese Wiedereinstiegskurse speziell für Frauen an. Finanziert werden sie von den Kommunen, dem Land Hessen sowie durch Fördermittel der EU. Die Förderung ist bis zum 30. November 2012 gesichert.

Die Eingliederung von Frauen in das Berufsleben gehöre zum Kerngeschäft der Zaug, betonte Geschäftsführerin Monika Neumaier wiederholt. Die Teilnahme sei nicht an den Bezug von Arbeitslosengeld I oder II gebunden. Die Kurse seien ein „echtes Zusatzangebot“ für Frauen in der Region, die längere Zeit - aus welchen Gründen auch immer - nicht berufstätig waren und jetzt einen Wiedereinstieg suchen. Die Lehrgänge dauern in der Regel drei Monate.

Rund 40 Prozent der Teilnehmerinnen hätten eine Beschäftigung gefunden, sagte Projektleiterin Dr. Sabine Reichhold. Hierbei sei die gesamte Bandbreite der Arbeitszeit vertreten, vom Minijob über Teilzeit, von der Vollzeit bis zur Selbstständigkeit. Manchen Frauen werde durch den Kurs klar, welchen Weg sie



Die Teilnehmerinnen und Veranstalter des Projekts „Region stärkt Frauen und Beruf“ zogen Bilanz. Foto: Czernek

beruflich einschlagen wollen; einige müssten eventuell noch einen weiteren Kurs besuchen, bevor sie für den Arbeitsmarkt fit sind.

Wissenschaftlich unterstützt und bewertet werden die aus einzelnen Bausteine aufgebauten Seminare von Dr. Bettina Siecke vom Institut für Erziehungswissenschaften der Justus-Liebig-Universität in Gießen. Sie begleitete die Kurse von September 2010 bis Mai 2011 und interviewte 18 Teilnehmerinnen. In der Auswertung wurden die Frauen in drei Gruppen eingeteilt: Bei der ersten Gruppe ist der Wiedereinstieg in die Berufswelt vollzogen. Die zweite Gruppe befindet sich in der aktiven Bewerbungsphase und die Frauen in der dritten Gruppe stehen noch am Beginn der Berufsorientierung.

Einige Kursteilnehmerinnen bewerteten rückblickend die Lehrgänge. Silke Pompejus ist gelernte Floristin und orientierte sich durch den Kurs neu. Sie will als Betreuungsassistentin mit Demenzkranken arbeiten und verfolgt das Ziel kontinuierlich, berichtete sie. Kerstin Frutig-Walter war rund 16 Jahre „aus

dem Beruf draußen“, wie sie sagte, und konnte im Anschluss an den Kurs sofort eine Stelle finden, wenngleich sie nach zehn Monaten wegen wirtschaftlicher Probleme des Unternehmens wieder gekündigt wurde. „Mir hat der Kurs viel gegeben“, sagt sie. Derzeit bewirbt sie sich um eine neue Stelle.

Auch Barbara Rohrbach sagte, dass ihr der Kurs sehr geholfen habe. „Ich traue mir jetzt viel mehr Sachen zu“, erklärt sie und dankte der Kursleiterin, die auch nach Beendigung des Kurses ein offenes Ohr für sie habe. Sabine Wagner hatte ihren Beruf zwölf Jahre nicht ausgeübt. Der Kurs habe sie positiv motiviert, sagte sie. Sie habe sich beruflich neu orientiert und müsse deswegen noch einige Kurse besuchen.

Der nächste Lehrgang startet am 7. Mai in Gießen, sein Konzept ist laut Veranstalter direkt auf die Bedürfnisse von Frauen in der Stadt abgestimmt. Für Informationen steht die Projektleiterin Dr. Sabine Reichhold unter der Rufnummer 0641-9522517 gerne zur Verfügung. Weitere Informationen unter: www.Zaug.de.